

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 192.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Seite oder deren Raum 2 kr., für das Ausland 3 kr.

Dienstag, 9. Oktober 1866.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Bekanntmachung, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Markt-Ordnung.

Durch Beschluß vom 27. September d. J. sind in dieser Beziehung folgende Aenderungen verfügt worden, welche vom nächsten Ursula-Markt an in Wirksamkeit zu treten haben:

- 1) Die Baumwollen-, Leinen- und Wollen-Weber werden auf den untern Marktplatz vom Denhleschen und Girschmann'schen Hause abwärts bis zum Wedler'schen und Frank'schen Haus verwiesen.
- 2) Die Gerber und Sattler haben ihre Aufstellung auf dem Platz vor dem Spital, wo seither die Birmasenser Schuhhändlerinnen feil hielten und der Schweinemarkt war, zu nehmen.
- 3) Die Birmasenser und dergl. Schuhhändler und Händlerinnen haben, anschließend an die Gerber, den Platz vor dem Spital dem Waisenhausbogen zu einzunehmen.
- 4) Der Schweinemarkt wird auf den freien Platz bei der Weishahnen-Wirthschaft verlegt.
- 5) Auf der Hofstatt haben sich die rheinbayr. und Hechingen'sche Tischler aufzustellen, welchen sich die Porzellan- und Steinguthändler anzuschließen haben und von denen aus bis zum evangelischen Schulhaus der Hafenmarkt sich auszubreiten hat.
- 6) Die auf die Jahr-Märkte fallenden Wochenmärkte, ebenso die Flachsmärkte sind auf dem kalten Markt abzuhalten und an diese anschließend hat sich der Holzmarkt auf dem Entengraben zu verbreiten.
- 7) An den Viehmärkten sollen Ochsen in der hinteren Schmidgasse, Rüh- und Schmal-Vieh aber soweit dort der Raum nicht zureicht, in der vorderen Schmidgasse aufgestellt werden.
- 8) Der Hofmarkt findet in der hinteren Schmidgasse statt.

Zu Schlichtung von Streitigkeiten über die Markt-Ordnung und ihrer endgültigen Entscheidung ist dem Stadtschultheißenamt eine aus 3 Mitgliedern des Gemeinderaths bestehende Commission beigegeben worden.

Am 4. Oktober 1866.

Gemeinderath.

Vorstand: K o h n.

Forstamt Schorndorf.
Revier Blüderhausen.

Brennholz-Verkauf.

Montag und Dienstag
den 15. und 16. L. Mts.

in den Waldtheilen Sommerwand, Berkerwand, Schweigerschlag und Untere Remshalde:

153 Klafter meist tannenes Anbruchholz.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr und zwar am ersten Tage auf der Göppinger Steige beim Gläser-Weg, am zweiten Tag auf dem neuen Sträßle in der Berkerwand beim Steinbruch.

Schorndorf, den 6. Oktober 1866.

R. Forstamt.

Schultheiß, W.

G m ü n d.

Lateinische Schule.

Anaben, welche das 9. Jahr zurückgelegt haben und in die lateinische Schule eintreten wollen, haben sich

Montag den 15. Oktober
Morgens 8 Uhr

im Klösterle zu einer Vorprüfung einzufinden und ein Zeugniß von ihrem bisherigen Lehrer vorzulegen.

Oberpraeceptor
Geiger.

Amts-Corporation Welzheim.

Ueber die Lieferung des Bedarfs an Unterhaltungs-Material für die Amtskörperschaftsstraßen auf die nächsten Jahre vom 1. Juli 1867 an werden öffentliche Affords-Verhandlungen vorgenommen;

I. am Samstag den 13. Oktober 1866, Nachmittags 2 Uhr, im Hause des Wirths Bulling zu Haghof

für die Straßenabtheilung: Breitenfürst-Pfersbach auf den Markungen: Breitenfürst und Haghof von Nro. 0 bis Nro. 82 — 820 Ruthen jährlich etwa 280 Koflasten Steine;

II. am Montag den 15. Oktober 1866, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Rudersberg

1) für die Straßenabtheilung: Welzheim-Michelau auf den Markungen: a) Steinbach und Klaffenbach von Nro. 128 bis Nro. 228 — 1000 Rth. jährlich etwa 360 Koflasten Steine;

b) Schorndorf und Rudersberg von Nro. 228 bis 354 — 943 Rth. mit Ausschluß der Orts Etter jährlich etwa 340 Koflasten Steine;

2) für die Straßenabtheilung: Kaisersbach-Stöckenhof auf den Markungen: Rudersberg und Königsbrunnhof von Nro. 320 bis 406 — 865 Rth. jährlich etwa 350 Koflasten Steine;

3) für die Straßenabtheilung: Rudersberg-Amersbach auf den Markungen: Rudersberg und Königsbrunnhof von Nro. 0 bis Nro. 106 — 1067,5 Rth. jährlich etwa 320 Koflasten Steine;

III. am Montag den 15. Oktober 1866, Vormittags 12 Uhr, auf dem Rathhause in Unterschlechtbach

für die Straßenabtheilung: Welzheim-Michelau auf den Markungen: Unterschlechtbach, Mittelschlechtbach und Michelau von Nro. 354 bis Nro. 456 — 867,1 Rth. jährlich etwa 330 Koflasten Steine, mit Ausschluß der Orts Etter;

IV. am Dienstag den 16. Oktober 1866, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Pfahlbrunn

1) für die Straßenabtheilung: Breitenfürst-Pfersbach auf den Markungen: Pfahlbronn und Breech von Nro. 82 bis Nro. 204 — 1036,9 Rth. mit Ausschluß der Orts-Etter jährlich etwa 360 Koflasten Steine;

2) für die Straßenabtheilung: Pfahlbronn-Lorch auf den Markungen: Pfahlbronn, Breech und Bruch von Nro. 0 bis Nro. 134 — 1232,7 Rthn. mit Ausschluß der Orts-Etter jährlich etwa 250 Koflasten Steine;

V. am **Dienstag** den 16. Oktober 1866, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Alsdorf

für die Straßenabtheilung: Breitenfürst-Pfersbach auf den Markungen: Alsdorf von Nro. 204 bis Nro. 354 — 1125,3 Rth. mit Ausschluß des Orts-Etters jährlich etwa 400 Koflasten Steine, Abeltstetten und Persbach von Nro. 354 bis Nro. 450 — 868,5 Rth. mit Ausschluß der Orts-Etter jährlich etwa 270 Koflasten Steine;

VI. am **Mittwoch** den 17. Oktober 1866, Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause in Welzheim

1) für die Straßenabtheilung: Welzheim-Michelau auf den Markungen: Welzheim und Klingenmühlhöfle von Nro. 0 bis Nro. 128 — 1280 Rthn. jährlich etwa 460 Koflasten Steine;

2) für die Straßenabtheilung: Welzheim-Schadberg auf den Markungen:
a) Welzheim, Eberhardsweiler, Schafhof, Michstruth und Eberhardsweiler von Nro. 0 bis Nro. 92 — 920 Rthn. jährlich etwa 280 Koflasten Steine;
b) Michstruth, Eberhardsweiler, Killenhof, Schadberg und Stroh Hof von Nro. 92 bis Nro. 170 — 780 Rthn. jährlich etwa 280 Koflasten Steine;

VII. am **Donnerstag** den 18. Oktober 1866, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Lorch

1) für die Straßenabtheilung: Pfahlbronn-Lorch auf den Markungen: Lorch und Kloster Lorch von Nro. 134 bis Nro. 226 — 926 Rthn. jährlich etwa 220 Koflasten Steine, und

2) versuchsweise für die Straßenabtheilung: Lorch-Krettenhof auf den Markungen: Lorch, Oberkirneck, Unterkirneck und Hegenhof von Nro. 0 bis Nro. 104 — 1040 Rthn. jährlich etwa 260 Koflasten Steine;

VIII. am **Donnerstag** den 18. Oktober 1866, Vormittags 12 Uhr, auf dem Rathhause in Wäscheneuren

1) für die Straßenabtheilung: Lorch-Krettenhof auf den Markungen: Lorch, Oberkirneck, Unterkirneck und Hegenhof von Nro. 0 bis Nro. 104 — 1040 Rthn. jährlich etwa 260 Koflasten Steine, und

2) auf der Markung Wäscheneuren von Nro. 104 bis Nro. 246 — 1247,2 Rthn. mit Ausschluß des Orts-Etters jährlich etwa 350 Koflasten Steine;

IX. am **Freitag** den 19. Oktober 1866, Vormittags 10 Uhr auf dem Rathszimmer in Großdeinbach

1) für die Straßenabtheilung: Sachsenhof-Lenglingen auf den Markungen: Sachsenhof und Adeltstetten von Nro. 0 bis Nro. 66 — 510 Rthn. mit Ausschluß der Markung Gmünd und des Eisenbahn Eigenthums, jährlich etwa 70 Koflasten Steine,

und auf der Markung Lenglingen von Nro. 66 bis Nro. 176 — 1058,8 Rthn. mit Ausschluß des Orts-Etters, jährlich etwa 150 Koflasten Steine;

2) für die Straßenabtheilung: Großdeinbach-Sachsenhof auf den Markungen: Großdeinbach und Hangendeinbach von Nro. 0 bis Nro. 109 — 1024,5 Rth. mit Ausschluß der Orts-Etter, jährlich etwa 230 Koflasten Steine;

X. am **Montag** den 22. Oktober 1866, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Blüderhausen

für die Straßenstrecke: Schorndorf-Oberberken auf der Markung Blüderhausen von Nro. 0 bis Nro. 49 — 495,3 Rthn. jährlich etwa 170 Koflasten Steine;

XI. am **Dienstag** den 23. Oktober 1866, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathszimmer in Kirchenkirnberg

1) für die Straßenabtheilung: Kirchenkirnberg-Unterneustetten auf den Markungen: Kirchenkirnberg, Muzenhof, Ober- und Unterneustetten von Nro. 0 bis Nro. 120 — 1104,2 Rthn. mit Ausschluß der Orts-Etter jährlich etwa 630 Koflasten Steine;

2) für die Straßenabtheilung: Spazenhof-Gödelhof auf den Markungen: Marrenhof und Gödelhof von Nro. 176 bis Nro. 217 — 419 Rth. jährlich etwa 140 Koflasten Steine;

XII. am **Dienstag** den 23. Oktober 1866, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Kaisersbach

1) für die Straßenabtheilung: Kaisersbach-Stöckenhof auf den Markungen: Gulenhof, Gausmannsweiler und Ebni von Nro. 0 bis Nro. 100 — 869,5 Rthn. mit Ausschluß der Orts-Etter, jährlich etwa 180 Koflasten Steine; und

(Fortf. f. S. 779.)

Dedendorf. Liegenschafts-Verkauf.



In der Gantsache des Jakob Peter Sanwald, Bauers von Spöck, wird

die vorhandene Liegenschaft am **Montag** den 22. d. Mts. von Morgens 9 Uhr an zum ersten öffentlichen Aufstreich gebracht und diese Handlung Mittags 12 Uhr geschlossen werden.

Die zum Verkauf kommende Liegenschaft besteht aus

41,1 Rth. einstöckigem Wohnhaus, Scheuer, Stall, Wagenhütte, Keller und Backofen, sowie 17⁵/₈ M. 17,9 Rth. Acker und Wiesen nebst

6²/₈ M. 24,1 Rth. Wald, g. M. 4440 fl.

Auswärtige Liebhaber mit Vermögensnachweis, werden eingeladen.

Am folgenden Tag findet der Fahrniß-, Früchte- und Futter-Vorräthe-Verkauf statt. Den 4. Oktober 1866.

**R. Gerichts-Notariat
Gaildorf.**

Reichenbach.
Oberamts Gmünd.

Am **Montag** den 15. d. Mts.
Nachmittags 1 Uhr

werden zwei starke

Linden

hier zum Verkauf gebracht, wozu man die Liebhaber hiemit einladet.

**Schultheißenamt.
Sturm.**

Wasseraalzingen.

Farren-Verkauf.

Nächsten **Mittwoch** den 10. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr

kommt ein nicht mehr zum Sprunge tauglicher Farren im öffentlichen Aufstreich auf diesseitigem Rathhaus zum Verkauf.

Den 7. Oktober 1866.

**Schultheißenamt.
Neher.**

Vermischte Anzeigen.

Gmünd.

Schöne 7- und 8ellige

Hopfenfäcke

empfehl

Commiss. Rudolph.

Gschwend.

12 Eimer reingehaltenen 1863ger

Wein

verkauft

Amtsnotar Combe.

Mehrere fichtene sowie eichene

Krautstanden

hat zu verkaufen

Georg Wohlfarth,

Küblermeister in der Lederergasse.

2) für die Strafenabtheilung: Spagenhof-Göckelhof auf den Markungen: Eulenhof, Spagenhof und Weidenhof von No. 0 bis No. 52 — 529, 2 Athn. jährlich etwa 120 Koflaster Steine.

Affords-Unternehmer sind hiezu eingeladen mit dem Anfügen, daß die Bedingungen bei den Affords-Verhandlungen werden verlesen werden, jetzt aber schon bei der Amtspflege zur Einsicht aufgelegt seien und daß Nachgebote nicht berücksichtigt werden.

Die Ortsvorsteher sind noch besonders um Bekanntmachung in ihren Gemeinden hiemit ersucht.

W e l z h e i m, den 3. Oktober 1866.

Amtspflege.
T r u k e n m ü l l e r.

G m ü n d.
Gute Kartoffeln,

per Simri 42 kr.,
Hat zu verkaufen

Schabel, Rothgerber.

G m ü n d.

Holzfohlen

sind fortwährend zu haben bei

Elfer, Kupferschmid.

L u d w i g s b u r g.

Unterzeichneter hat eine Parthie

Drahtgitter,

auf eisernen Rahmen, 8' hoch u. 3 1/2' breit, dergleichen auf Holzrahmen, 5' hoch und 3 1/2' breit, mit Delfarbanstrich, für eine Brauerei passend, um billigen Preis zu verkaufen.

A. Lambacher,
Siebmacher.

Sehr gute süße und gestockte
Milch ist zu haben.

Weitmann z. Rose.

Traubenzucker

in vorzüglicher Qualität, in Fässern, Kübeln und Kisten, fl. 11 1/4 per 100 Pfund — bei belangreicheren Parthien billiger — frei ab Stuttgart, Verpackung inbegriffen, offeriren

Nabus & Stoll
in Mannheim.



Ein zweistödiges Wohnhaus mit 5 Logis, Keller, bereits neu erbaut, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen dem Verkauf ausgesetzt. Wo, sagt die Redaktion d. Bl.

Ein freundliches Logis mit 3 Zimmern hat sogleich oder bis Martini zu vermieten. Wer, sagt die Redaktion.

Logis-Vermiethung.

Eine Stube nebst Stubenkammer, Küche und Holzplatz sind auf Martini zu vermieten.

Thürlessteeg No. 432.

Ein heizbares Zimmer für einen oder zwei Herren hat auf den 1. Novbr. zu vermieten

Job. Käfer,
Metallbreher.

G m ü n d.

Eine Wohnung mit drei in einander gehenden Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen hat zu vermieten
Oberlehrer Braun.

G m ü n d.

Logis-Vermiethung.

Bis nächst Martini sind zwei Logis, bestehend in je 2 heizbaren Zimmern nebst Nebenzimmer zc. zu vermieten. Wo — sagt die

Redaktion.

Logis-Vermiethung.

Ein freundliches Logis mit 3 heizbaren Zimmern und allen hiezu erforderlichen Räumlichkeiten hat an eine stille Familie zu vermieten

August Bauer
in der hintern Schmidgasse.

Verlorenes!

Legten Mittwoch ging auf dem Marktplatz ein braunseidener Sonnenschirm verloren, welchen der Finder bei der Redaktion gegen Belohnung abgeben wolle.

L o r d.

400 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis Martini zu 4 % auszuleihen

Job. Hohenfle.

Stuttgart, 5. Okt. Unsere finanziellen Actien stehen nicht so schlimm. Das Jahr 1864/65 hat einen baaren Ueberschuß der Staats-Einnahmen über die Ausgaben ergeben von 2,797,696 fl. 30 kr. und damit 1,960,965 fl. 44 kr. mehr als in dem Voranschlag aufgenommen worden ist. In dem Finanz-Stat für das Jahr 1865/66 ist ein Deficit aufgenommen; ebenso für das laufende Finanz-Jahr. Allein wie ich höre, ist's auch damit nicht so schlimm; wenigstens haben die Wirtschaft's-Abgaben im Jahre 1865/66 allein eine Million Gulden mehr abgeworfen, als in Anschlag genommen war, allerdings wird die Eisenbahn, wird der Ertrag der Forsten u. s. w. um so mehr zurückgeschlagen sein; allein eine gar zu empfindliche Blöße dürfte unser Staatshaus halt denn doch nicht empfangen haben. Morgen wird die Frage wegen der Ausgabe von weiterem Papiergeld in Anregung kommen; ich glaube, daß diese Frage als Amendement zum Gesetzesentwurf wegen Aufbringung der Mittel zur Deckung der Kriegskosten eingebracht, im Stande wäre, die Berathung des Gesetzesentwurfs zu verschieben bis die volkswirtschaftliche Commission über das Papiergeld entschieden hat, das offenbar viel wichtiger ist, als der Gesetzesentwurf selber. Was das Papiergeld betrifft, so höre ich einen ganz absonderlichen Grund nennen, warum dasselbe im Verkehr so selten ist. Eine größere Anzahl von Kassieren hat gerne einen Vorrath von Papiergeld in der Kasse, weil es beim Kassensurz so bequem zu zählen sei.

Thatsache ist, daß selbst im vergangenen Sommer zur Zeit der größten Angst des Publikums württembergisches Papiergeld nicht zur Staatshauptkasse zurückströmte, sondern der Einlösungsfonds lag so unberührt da, wie eine todte Rake. Wenn ich nicht irre, ist jener Fonds 16 Jahre lang unberührt gelegen; um ihn nicht ganz verschimmeln zu lassen, wurde er dem Betriebscapital der Staatshauptkasse überwie-

sen. Allein wenn wir unser Papiergeld auf 7 Millionen Gulden erhöhen und demselben einen Einlösungsfonds von einer Million zur Seite geben, so sind wir unter allen Umständen gedeckt und haben kein sehr billiges Geld, denn es kommt uns jene ganze Summe sammt Verzinsung des Einlösungsfonds und sammt Verwaltungskosten höchstens auf 3/4 % zu stehen. Frankfurter, preussisches, bayerisches und badisches Papier ist im Lande Württemberg weit verbreiteter als unser eigenes Papier.

Aus dem obern Schuffenthal, 5. Okt. Heute früh hatten wir in unserem Thal einen Nebel, der von Minute zu Minute zunahm und um 7 Uhr so dick und stark wurde, daß man ihn, wie unsere Bauern sagen, hätte schneiden können. Und — wunderbar genug — nach zwei Minuten war der Nebel verschwunden — und wieder nach zwei Minuten hatten wir ein starkes, eine volle Stunde anhaltendes Gewitter. Die ältesten Leute haben nie so plötzlich den Nebel verschwinden und nie so schnell und unvermuthet ein Gewitter daher kommen sehen. — Während ich diese Zeilen niederschreibe, Vormittags 9 Uhr, haben wir wieder den reinsten Himmel. (D-B.)

Der Herzog von Gotha hat von Preußen für seine thätige Betheiligung am letzten Krieg die bisher zum Schmalkalder Bezirk gehörige Waldstrecke von etwa 26 000 Aekern erhalten, worüber die Bewohner Schmalkaldens sehr verstimmt sind, da ihnen durch diese Abtretung eine bedeutende Nahrungsquelle entzogen wird.

Wien, 6. Okt. Graf Wimpffen ist definitiv zum Gesandten in Berlin ernannt. Morgen wird die Ratification des Friedensvertrags in Florenz vollzogen, am Donnerstag findet der Austausch der Ratificationen statt.

Wien, 6. Okt. Das officiöse „Wiener Journal“ sagt anläßlich der „erfreulichen Thatsache“ des Friedensschlusses mit Italien: „Mit der Räumung Venetiens und der Anerkennung Italiens vollzieht Oesterreich zwei große Thatsachen ohne Hintergedanken. Die weltgeschichtliche Aera der deutschen Kämpfe auf italienischem Boden ist damit abgeschlossen. Italien kann den Frieden zur Kräftigung seiner innern Zustände und zur Anbahnung inniger Verkehrsbeziehungen mit Oesterreich benutzen. In Zukunft wäre die Erneuerung einer Offensiv-Allianz Italiens mit Preußen eine naturwidrige, ungerechtfertigte, gefährdende Erscheinung.“

Am Namensfeste des Kaisers (4. Okt.) ist der Belagerungszustand in Wien und Niederösterreich endlich aufgehoben worden.

Newyork, 4. Okt. Der Kaiser Maximilian hat in einer Rede erklärt: er werde Mexico nicht verlassen.

Schwurgericht Eßlingen. Prozeß „Stierlin-Hörtig“
(Fortsetzung)

Die Wittve Stierlin hatte 3400 fl. in die Ehe gebracht, und später 6000 fl. geerbt, ihr Mann hatte bei ihrer Verheirathung ein Vermögen von 4162 fl. Durch den guten Verkauf der Mühle und der dazu gehörigen Güter, für welche nach Stierlens Tod 60,000 fl. bezahlt wurden, steigerte sich das Vermögen der Ehegatten so, daß die Wittve 13,851 fl., die drei Kinder zusammen 23,851 fl. ererbten und doch ergab sich bei der gegen die Stierlin nach ihrer Verhaftung eingeleiteten Vermögens-Untersuchung, daß sie nichts mehr besaß, als 544 fl. 51 kr. Fahrniß und 448 fl. 53 kr. Nutznießungsguthaben aus dem Vermögen ihrer Kinder. Außerdem fand sich jedoch noch eine Urkunde vor, nach welcher ihr Hörtig 9000 fl. schuldete. Dieser brachte mit seiner Ehefrau ein Vermögen von 1994 fl. zusammen, das er in den ersten zehn Jahren seiner Ehe ansehnlich vermehrt hatte; durch seine Bauunternehmungen und namentlich durch sein Verhältniß zu der Angeklagten, während dessen er alle seine Arbeiten versäumte und große Ausgaben für Reisen machte, kam er aber so zurück, daß die auch gegen ihn eingeleitete Vermögensuntersuchung bei einem Aktivstand von 28,556 fl. eine Schuldenlast von 42,764 ergab, wobei die 9000 fl. an die Stierlen eingeschlossen waren. Da jedoch das Datum jener Schuldenurkunde um einige Tage älter ist, als der Zeitpunkt, an welchem die Stierlen den Rest des Kaufschillings für ihre Mühle im Betrage von 3162 fl. erhielt, so liegt die Vermuthung nahe, daß er auch mindestens weitere 3000 fl. aus diesem Kaufschilling von ihr erhielt, ferner fertigte er eine falsche Schuldenurkunde von 2000 fl. auf Schwanenwirth Benz in Schnaitheim aus, auf welche die Stierlen für Hörtig 1800 fl. von Salomon Weil in Stuttgart erhob und kontrahirte für ihn eine Wechselschuld von 800 fl. bei dem Verwaltungsaktuar Pfund. Diese beiden Posten bilden auch den Haupttheil der im Ganzen 3050 fl. betragenden Passiva der Stierlen, welche hienach dem Hörtig mindestens 14600 fl. binnen Jahresfrist gegeben hatte. Indessen behauptete Hörtig trotz dieser be-

deutenden Geldbezüge am Anfange der Untersuchung, daß er der Stierlen nichts schuldig sei, wobei er sich auf eine zweite Urkunde berief, die sich richtig in seinem Schreibpulte vorfand und in welcher die Stierlin anerkennt, daß sie in Folge getroffener Uebereinkunft das an Hörtig gegebene Darlehen von 9000 fl. unter Verzicht auf alle Einrede vollständig zurück-erhalten zu haben bekenne. In einem zu Stuttgart am 27. Juli 1865 ausgestellten Nachtrage zu dieser Quittung ist dieses Anerkenntniß nicht nur wiederholt, sondern dasselbe noch dahin ausgedehnt worden, daß die Stierlin an Hörtig überhaupt nichts mehr zu fordern habe. Indessen gestand letzterer später zu, der Stierlin die genannten 9000 fl. nicht zurückbezahlt zu haben; sie habe ihm dieselben nur nachlassen wollen, weil er durch das Verhältniß zu ihr sein Baugeschäft ganz vernachlässigt habe und dadurch in einen Schaden von mindestens 7000 fl. gekommen sei; die Quittung sei hauptsächlich deswegen ausgestellt worden, damit nicht etwa später Anverwandte der Stierlen Anforderungen an ihn machen könnten. In Folge dieses Zugeständnisses machte der Güterpfleger der Stierlin Ansprüche an diese 9000 fl. an Hörtig und erwirkte einen Zahlungsbefehl, in dessen Folge auch über diesen der Saut ausbrach. Da schrieb ihm seine Frau einen Brief voll der bittersten Vorwürfe, daß er durch sein gewissenloses Benehmen Weib und Kind um Haus und Hof bringe, verlangte daß er sein Anerkenntniß zurücknehme, und fügte bei: „Wenn Du es nicht thust, so werde ich Dir zeigen, was Du verdient hast; Du weißt, daß in meiner Hand mehr liegt, als Dir ein Haar krümmen heißt.“ Dieser verhängnißvolle Brief gab dem Untersuchungsrichter einen neuen Anhaltspunkt; er veranlaßte auch Hörtig zu dem Geständnisse, daß die Stierlin ihm im Winter 1864—65 dreimal Gift gegeben habe, um seine Ehefrau aus dem Wege zu räumen, damit sie zusammenkommen könnten, daß er einmal, von ihr gedrängt und wegen seiner Geldverhältnisse von ihr abhängig, wirklich sich hiezu entschlossen habe, seine Frau zu vergiften, aber diesen Entschluß nicht auszuführen vermocht hätte, daß seine Frau das Gift gefunden und er dies der Stierlin gesagt habe, daß dann diese in ihn gedrungen sei, seine Frau unter ihrer Beihilfe zu erwürgen, daß sie zu diesem Zwecke zweimal mit ihm Nachts nach Jungingen gegangen und das zweite Mal selbst in das Schlafzimmer gedrungen sei, daß er es aber nicht über's Herz habe bringen können, seine Frau, mit welcher er 14 Jahre Freud und Leid getheilt habe, so elend zu ermorden, und daß deshalb aus der Sache nichts geworden sei. Ebenso war es Hörtig, der zuerst über die schreckliche Ermordung des Wilhelm Stierlin Aufschluß gab, und zwar that er dies in einem schriftlichen Bekenntnisse vom 15. Febr. d. J., welches die Aufschrift trägt: „Neuevolles aufrichtiges Geständniß über den Mord des Wilhelm Stierlen.“ (Fortf. folgt.)

G m ü n d den 3. Okt. 1866.

Nach der am heutigen Tage in hiesiger Schranne vorgenommenen Fruchtwägung berechnet sich der durchschnittliche Erlös:

aus 1 Sr. Kernen bei 32 Pfd. mittl. Gewicht auf . . .	2 fl. 23 fr
„ 1 „ Gersten „ 29 „ „ „ „ „ „ „	1 „ 19 „
„ 1 „ Roggen „ 32 „ „ „ „ „ „ „	1 „ 42 „
„ 1 „ Haber „ 20 „ „ „ „ „ „ „	39 „

G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 3. Oct. 1866.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.			Neue Anfuhr.			Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niedester Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis mehr per Str. weniger per Str.				
	Säc	Säc	Säc	Str.	Pf.	Säc	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen	28	6	51	92	—	5	7	48	7	29	6	45	688	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	4	—	16	62	—	—	—	—	—	—	—	88	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	10	—	—	89	10	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	2	—	2	80	—	—	—	—	—	—	—	9	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Malz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lin sen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	29	22	51	112	31	15	—	—	—	—	—	—	790	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schranken-Ruffeger Rudolph sen.

Gold-Cours
vom 4. Okt. 1866.

Pistolen	9 fl. 41—43 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 57—58 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 22—23 fr.
Holl. Beuguldenstücke	9 fl. 46—47 fr.
Randd'ulaten	5 fl. 33—35 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 45—49 fr.